



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Sind Leistungsverbesserungen unter Anorexiebehandlung aus dem Krankheitsverlauf erklärbare Änderungen oder Übungseffekte?

Autor: Daniela Jakob
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. M. H. Schmidt

In der vorliegenden Arbeit wurden 48 stationär behandelte Jugendliche mit Anorexie nervosa jeweils zu Beginn der Behandlung (T1) und kurz vor der Entlassung (T2) mit einer Testbatterie zur Erfassung der kognitiven Fähigkeiten untersucht. Diese Testbatterie wurde einer gesunden Kontrollgruppe (n=44) zu vergleichbaren Zeitpunkten vorgelegt. Das Leistungsprofil der beiden Gruppen, das die Bereiche Konzentration, Gedächtnis, Kreativität, räumliches Vorstellungsvermögen und theoretisch-rechnerisches Denken umfaßt, wurde zu beiden Zeitpunkten sowie im Zeitverlauf verglichen.

Sowohl die anorektischen Patientinnen wie auch die Jugendlichen der Kontrollgruppe zeigten in fast allen Bereichen Leistungssteigerungen. Die Leistungsverbesserungen waren in der Kontrollgruppe ausgeprägter als in der Patientinnengruppe. Es zeigten sich jedoch nur wenige signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen (Konzentration, räumliches Vorstellungsvermögen und Interferenzneigung).

Die Leistungsverbesserungen der Patientinnen beruhen daher nach unserer Studie auf Testwiederholungseffekten. Der Einfluß weiterer Faktoren auf die Verbesserung kognitiver Leistungen bei anorektischen Patientinnen unter Gewichtsanstieg sollte durch weitere Untersuchungen geprüft werden.